Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 8 (1899)
Heft: 23

Artikel: Feuersicherheit in den Hotels
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-522680

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Basel, den 10. Juni 1899. ✳ № 23. ✳ Bâle, le 10 Juin 1899.

Erscheint Samstags

Abonnement:
Für die Schweiz:
3 Monate Fr. 2.—
6 Monate „ 3.—
12 Monate „ 5.—
Für das Ausland:
3 Monate Fr. 3.—
6 Monate „ 4.50
12 Monate „ 7.50
Vereins-Mitglieder erhalten das Blatt gratis.

Inserate:
7 Cts. per 1spaltige Millimeterzeile oder deren Raum. — Bei Wiederholungen entsprechend Rabatt. Vereins-Mitglieder bezahlen 3½ Cts. netto per Millimeterzeile oder deren Raum.

Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins

8. Jahrgang | 8me Année

Organe et Propriété de la Société suisse des Hôteliers

Paraissant le Samedi

Abonnements:
Pour la Suisse:
3 mois Fr. 2.—
6 mois „ 3.—
12 mois „ 5.—
Pour l'Etranger:
3 mois Fr. 3.—
6 mois „ 4.50
12 mois „ 7.50
Les Sociétaires reçoivent l'organe gratuitement.

Annonces:
7 Cts. par millimètre-ligne ou son espace. Rabais en cas de répétition de la même annonce. Les Sociétaires payent 3½ Cts. net par Millimètre-ligne ou son espace.

Redaktion und Expedition: Sternengasse No. 21, Basel ✳ TÉLÉPHONE 2406 ✳ Rédaction et Administration: Sternengasse No. 21, Bâle.

Société suisse des Hôteliers.

Les Sociétaires sont convoqués en

Assemblée générale ordinaire

le **Samedi 17 juin prochain, à 11 h. du matin, à l'Hôtel des Alpes à Interlaken.**

L'ordre du jour est le suivant:

1° Rapport de gestion et comptes annuels.
2° Elections des commissaires-vérificateurs.
3° Budget de 1899/1900.
4° Rapport du Bureau central.
5° Rapport sur l'Ecole professionnelle.
6° Proposition concernant la question des apprentis de cuisine.
7° Proposition concernant les bureaux de placement.
8° Election du lieu de la prochaine assemblée générale.
9° Propositions individuelles.

PROGRAMME DE LA FÊTE.

Vendredi le 16 juin: Dès 9 heures du soir, rendez-vous au Kursaal, présentations, réunion familière, concert.

Samedi le 17 juin: 11 heures du matin, assemblée générale ordinaire à l'Hôtel des Alpes; pour les dames présentes, promenade en voiture, réunion devant l'entrée du Kursaal. 1 heure, banquet à l'Hôtel Victoria. Ensuite: Excursion au Giessbach, par bateau spécial; retour à Interlaken vers 8 heures; souper des participants dans leurs hôtels respectifs. Dès 10 heures, soirée dansante au Kursaal, buffet offert par les collègues d'Interlaken.

Dimanche le 18 juin: 9 heures du matin, excursion par train spécial à Lauterbrunnen et Petite Scheidegg; Lunch à l'Hôtel Bellevue; course au glacier de l'Eiger et descente à Grindelwald; arrêt à Grindelwald; retour à Interlaken par train spécial à 6½ heures, arrivée vers 7 heures. Dès 8½ heures, réunion familière au Kursaal, concert, feu d'artifice.

Les cartes de fête, comprenant le banquet à l'hôtel Victoria, le lunch à l'hôtel Bellevue, Petite Scheidegg, ainsi que toutes les excursions, seront délivrées aux participants le soir du 16 et le matin du 17 dans leurs hôtels respectifs.

Le prix de la carte de fête est de fr. 15.—.

☞ Il est remis à chaque participant une carte de libre-parcours pour une excursion à la Schynige Platte et à Murren, à effectuer dans le délai d'un mois.

Dans l'espoir d'une participation nombreuse, nous vous adressons nos salutations les plus cordiales.

Ouchy-Lausanne, le 15 Mai 1899.

Pour le Comité de la Société suisse des Hôteliers:

Le Président:

J. Tschumi.

Schweizer Hotelier-Verein.

Die Tit. Mitglieder werden hiermit zur

Ordentl. Generalversammlung

auf **Samstag, den 17. Juni 1899, Vormittags 11 Uhr ins Hotel des Alpes in Interlaken** zur Behandlung folgender Traktanden eingeladen:

1. Geschäftsbericht und Jahresrechnung.
2. Wahl der Rechnungsrevisoren.
3. Budget pro 1899/1900.
4. Bericht des Centralbureaus.
5. Bericht über die fachliche Fortbildungsschule.
6. Bericht und Antrag betr. Regelung des Kochlehrlingswesens.
7. Antrag betreffend Plazierungswesen.
8. Wahl des Ortes der nächsten Generalversammlung.
9. Persönliche Anregungen.

FEST-PROGRAMM.

Freitag den 16. Juni: Von 9 Uhr Abends an, Rendez-vous und Vorstellung im Kursaal, gesellige Vereinigung, Konzert.

Samstag den 17. Juni: Vormittags 11 Uhr, ordentliche General-Versammlung im Hotel des Alpes. Während derselben, Spazierfahrt der anwesenden Damen, Sammlung beim Kursaaleingang. Um 1 Uhr, Bankett im Hotel Victoria. Nachher Spazierfahrt per Extradampfer zum Giessbach. Rückkehr nach Interlaken zirka 8 Uhr. Nachtessen der Teilnehmer in ihren resp. Hotels. Von 10 Uhr an, *soirée dansante* im Kursaal, Buffet offeriert von den Interlakner Kollegen.

Sonntag den 18. Juni: Vormittags zirka 9 Uhr, Fahrt per Extrazug nach Lauterbrunnen und auf die kleine Scheidegg. Lunch im Hotel Bellevue, nachher Fahrt zum Eigergletscher. Fahrt nach Grindelwald. Aufenthalt daselbst. Abfahrt nach Interlaken zirka 6½ Uhr, Ankunft 7½ Uhr. Von 8½ Uhr an, gemütliche Vereinigung im Kursaal, Konzert, Feuerwerk.

Festkarten, einschliessend das Bankett im Hotel Victoria, den Lunch im Hotel Bellevue auf der kleinen Scheidegg, sowie sämtliche Fahrten, werden den Gästen am 16. Abends und 17. Morgens in ihren betreffenden Hotels zugestellt.

Der Preis der Festkarte beträgt Fr. 15.—.

☞ Jeder Festteilnehmer erhält eine Freikarte zur einmaligen Fahrt nach der Schynigen Platte und nach Mürren, zu beliebiger Benutzung innert Monatsfrist.

In Erwartung zahlreicher Beteiligung zeichnet mit kollegialischem Gruss

Ouchy-Lausanne, den 15. Mai 1899.

Hochachtungsvoll

Für den Vorstand des Schweizer Hotelier-Vereins:

Der Präsident:

J. Tschumi.

☞ Verschiedenen Anfragen Rechnung tragend, sei hiemit zur gefl. Kenntnis gebracht, dass anlässlich der Generalversammlung in Interlaken kein Ball, sondern nur eine *Soirée dansante* (*en toilette de promenade*) statttindet, wobei der Wunsch obwaltet, es möchte von Balltoiletten abgesehen werden.

Das Festkomite.

☞ Pour repondre à plusieurs demandes nous avons l'honneur de faire savoir qu'il n'aura pas de bal lors de l'assemblée générale à Interlaken, mais bien une *soirée dansante* (en toilette de promenade) et, que l'on désire qu'il soit fait abstraction des toilettes de bal.

Le comité de la fête.

Feuersicherheit in den Hotels.

Die „Z. P." hat dieses Thema in einem Artikel behandelt, dem folgendes entnommen sei:

„Einzelne Hotels könnten ihre Sicherheitsvorrichtungen in mancher Richtung verbessern. In den höhern Stockwerken sollten an leicht sichtbarem und erreichbarem Ort abwerfbare Rettungsleitern angebracht werden. Für grössere Hotels empfehlen sich Rauchabzugskanäle im Treppenhaus, die vom Parterre aus gestellt werden können. Die Vorhänge, Gardinen, Teppiche, die bei dem häufigen Wechsel der oft wenig vorsichtigen Gäste einer Brandgefahr am meisten ausgesetzt sind, sollten imprägniert werden.

Häufig fehlt es auch an der genügenden Anzahl Balkone, die den von Feuer und Rauch bedrängten Gästen eine erste Zuflucht und den Weg zur Rettung bieten.

Als weitere, von vorsichtigen Hotelbesitzern heute schon angewandte Massregel empfiehlt sich die Anbringung von Schränken mit einigen Feuerlöschgeräten, wie Extinkteuren, Löschmassen, Handspritzen. Ein oft beobachteter Fehler ist es, dass bei den zum Löschen bestimmten Wasserleitungen nicht immer darauf geachtet wird, ob das Wasser sich im Steigrohr befindet: bricht dann Feuer aus, so muss erst der „Schieber" gesucht und geöffnet werden; damit geht kostbare Zeit verloren.

Zu den Hoteleinrichtungen, die dem Feuer ausserordentlich Vorschub leisten, gehören die Aufzüge, die bei Brandausbruch förmliche Feuerkanäle werden. Hier sollte die Feuerpolizei dafür sorgen, dass feuersichere Abschlüsse auf jeder Etage angebracht werden. Sie bergen aber noch eine andere Gefahr. Es kommt vor, dass in Passantenhotels abends spät noch Gäste einrücken, die sich per Fahrstuhl in die oberen Etagen bringen lassen, ohne sich über die Treppen zu orientieren. Bricht nun mitten in der Nacht Feuer aus, so irren sie ratlos umher und wissen nicht, wohin sich wenden; in der Todesangst rennen sie dem Feuer in den Rachen.

Wo die Gäste sich nicht selbst nach den Treppenaufgängen erkundigen, sollte das Hotelpersonal angewiesen sein, sie darüber zu orientieren. Leider sind, namentlich in kleinern Hotels, gerade diese Aufgänge häufig ungenügend; der Vorwurf trifft, wie derjenige unzureichender Balkone, die Architekten, die noch viel zu wenig auf die Feuersgefahr Rücksicht nehmen. Gasthäuser, die über 50 bis 60 Fremde beherbergen, sollten mindestens zwei feuerfeste Treppenhäuser haben.

Eine nicht unwesentliche Verringerung hat die Brandgefahr durch die Einrichtung des elektrischen Lichtes erfahren; das leichtfertige Wegwerfen von Streichhölzchen beim Anzünden des Lichtes gehörte zu den häufigsten Brandursachen. Damit ist aber nur eine unter vielen ausgeschaltet, und jeder Hotelier, der sich seiner Verantwortlichkeit bewusst ist, wird wünschen, dass von seinen Kollegen wie von den Behörden alles aufgeboten werde, um die Sicherheit auf das denkbar höchste Mass zu bringen."

So weit die „Z. P." Es sei diesen beherzigenswerten Ausführungen noch beigefügt:

Wohl alle Hoteliers werden schon öfters die Erfahrung gemacht haben, dass sehr viele Reisende oder Kurgäste, aus Furcht vor Feuersgefahr, kein Zimmer in den obern Stockwerken annehmen wollen, was man ihnen auch nicht verargen kann angesichts der in letzter Zeit so häufigen verheerenden Feuersbrünste. Man vergegenwärtige sich nur die Lage der Bewohner dieser obern Stockwerke eines vollbesetzten Hotels bei einem plötzlichen Brandausbruche bei Nacht; durch den in den Treppenhäusern, dem Aufzugschacht u. s. w. fortwährend herrschenden natürlichen Luftzug zieht sich aller Rauch und in dessen Gefolge auch gleich das Feuer sofort an diese Stellen und — der Rückzug ist abgeschnitten.

Wenn die einen darauf pochen, ihr Gebäude sei ungeheuer massiv gebaut und ein Feuer könne, wenn wirklich je eines ausbrechen sollte, absolut keinen Schaden anrichten, so geben sich andere zufrieden mit der Zahl der vorhandenen Treppen oder mit dem Vorhandensein einer Wasserleitung bis ins oberste Stockwerk hinauf. Man kann hiegegen geltend machen, dass eine Rettungsvorrichtung und eine Wasserleitung sich gegenseitig unterstützen bezw. ergänzen, da in der Stunde der Gefahr alle beide zur Anwendung gelangen werden. Ferner sollte auch die grosse Verantwortlichkeit in Berücksichtigung gezogen werden, welche die Hoteliers trifft für die ihrer Obhut anvertrauten Menschenleben.

Wer eine Unfall- oder Feuerversicherung eingeht, hofft zum vorneherein, nie in den Fall zu kommen, davon Gebrauch machen zu müssen. Ebenso verhält es sich mit der Anbringung von Rettungsvorrichtungen; deren Vorhandensein beruhigt den Hausbesitzer und namentlich auch die Gäste, besonders dann, wenn von Zeit zu Zeit vor den Augen derselben das Personal von der Handhabung derselben praktisch instruiert wird.

Um einige Sicherheit zu bieten, hat man wohl überall Löschapparate aufgestellt, man hat auch wohl schon von allen möglichen Rettungsapparaten, z. B. Flaschenzügen mit Bremsen gehört, zu denen man jedoch kein rechtes Zutrauen fassen kann, weil man weiss, dass ihre Benützung mit grossen Gefahren verbunden ist, indem sie genaue Kenntnis der Handhabung erfordern, die doch in der Stunde der Gefahr keinem Bewohner rasch beizubringen ist; ferner können dieselben überhaupt nur einzelnen Personen zur Rettung dienen, sind daher durchaus ungenügend.

Wer aber hat nicht schon eine Leiter gesehen oder gar bestiegen in seinem Leben? Diese Thatsache der allgemeinen Bekanntheit der Einrichtung und des Gebrauches einer Leiter hat Herrn Ingenieur Stickelberger in Basel den Anstoss gegeben zu einer zusammenklappbaren Rettungsleiter „Protektor“, die sich vor einer gewöhnlichen Leiter allerdings wesentlich und vorteilhaft dadurch unterscheidet, dass sie als solche kaum wahrnehmbar ist, weil sie eben zusammengeklappt werden kann. So bildet sie dann ein viereckiges Rohr und ähnelt einem ganz dünnen Dachtraufrohr, verunziert daher das Gebäude, an dem sie befestigt ist, in keiner Weise, sondern ist durchaus unauffällig. So zusammengeklappt kann sie durch Unbefugte von aussen her nicht benützt werden, da das Oeffnen der Leiter nur von innen her erfolgen kann; dies geschieht durch einen einfachen Zug an einem beliebigen der in jedem Stockwerke vorhandenen Abzugknöpfe, die alle mit einer Verschlussvorrichtung in Verbindung stehen, durch welche die Leiter fest zusammengehalten wird. Sobald dieselbe ausgelöst wird, entfaltet sich diese Leiter zu der ansehnlichen Breite von 35—40 cm., wobei die Entfernung der Sprossen ungefähr 25 cm. beträgt. Gleichzeitig aber kann eine oder können mehrere elektrische Alarmglocken anhaltend in Thätigkeit versetzt werden, um auf die drohende Gefahr aufmerksam zu machen.

Die ganz aus Eisen und Stahl in beliebigen Längen hergestellte Leiter ist äusserst stabil, also durchaus keinen Schwankungen ausgesetzt, wie solche einer schief angelegten Leiter eigen sind; es können sich daher gleichzeitig mehrere Personen aus den verschiedenen Stockwerken ihrer bedienen. Da die Leiter senkrecht vom Gebäude absteht, so ist sie von einer Fensterbank und dgl. aus leicht und gefahrlos zu erreichen. Diese Rettungsleiter kann daher thatsächlich ohne vorherige Belehrung gehandhabt und bestiegen werden — ein nicht zu unterschätzender weiterer Vorzug derselben. Das Schliessen der Leiter, etwa nach vorangegangener Demonstration oder einer Probe, erfolgt mit Leichtigkeit durch die Kraft von ein bis zwei Mann.

Wir müssen diese sinnreich und doch einfach gebaute Rettungsleiter als eine wirklich zeitgemässe, höchst zweckmässige und bei Brandfällen geradezu unentbehrliche Einrichtung bezeichnen, und es erscheint uns geradezu als Pflicht, auf dieselbe aufmerksam zu machen, wie wir anderseits erwarten, dass derselben von weitern beteiligten Kreisen im Interesse der Verminderung von Unfällen die verdiente Anerkennung zu Teil werden möge.

Bis jetzt sind uns nachstehende Hotels bekannt, in welchen die besprochene Rettungsleiter doppelt und dreifach angebracht ist: Rigi-First; Kurhaus Felsenegg, Zugerberg; Sonnenberg, Seelisberg; Schweizerhof, Luzern; Breuer, Montreux; Bad Alvenau; Bad Weissenburg. Gewiss sind die Besitzer dieser Etablissemente gerne bereit, die Zweckmässigkeit der Rettungsleiter zu bestätigen.

Extrait du rapport annuel
de la
Société suisse des Hôteliers
1898—99.

A la clôture de l'exercice, le 31 mars 1899, la société comptait 577 membres, avec 51042 lits de maitres, contre 548 membres avec 49518 lits dans l'année précédente. La fortune sociale s'est accrue dans l'année écoulée de 9540 fr. et se monte actuellement à fr. 49565. Le budget de 1899/1900 porte aux recettes fr. 21700, aux dépenses fr. 13400, parmi lesquelles figurent la subvention annuelle de 7000 fr. au bureau central, 1000 fr. à l'école professionnelle d'Ouchy et 2500 fr. pour frais de l'indicateur des hôtels. Parmi les affaires d'intérêt général traitées dans le courant de l'exercice il faut mentionner la pétition adressée au département fédéral des chemins de fer par l'entremise de la Société suisse d'industrie et de commerce concernant l'entrée en vigueur au 1er Mai des horaires d'été. La réponse du département des chemins de fer porte que le public voyageur ne retirerait de l'innovation demandée que des avantages minimes, les administrations des chemins de fer persistant à ne vouloir mettre en circulation certains express de saison qu'à partir du 1er Juin; que d'autre part, en cas de mise en vigueur des horaires suisses dès le 1er Mai, les horaires définitifs des lignes françaises et italiennes sont encore inconnus à cette date et que par suite les guides suisses valables dès le 1er Mai devraient forcément présenter des lacunes que le département préférerait éviter; néaumoins le département était prêt à reprendre la question en temps opportun. Le comité de la société suisses des hôteliers a prié en conséquence la Société suisse de l'industrie et du commerce de ne pas perdre de vue cette affaire.

Des contrats de faveur ont été conclus avec les compagnies d'assurance contre les accidents „Winterthur“ et „Zürich“, concernant: a) la responsabilité, conformément aux dispositions du Code des obligations, vis-à-vis de tiers victimes d'accidents; b) les assurances collectives contre les accidents professionnels des employés d'hôtel, assurances au décès et contre l'invalidité par suite d'accidents tant isolés que collectifs.

Le comité a remis au département fédéral de l'industrie, à l'adresse des commissions du conseil national et du conseil des Etats pour l'enquête fédérale sur les industries, une pétition demandant l'introduction d'un questionnaire spécial approprié à l'industrie hôtelière. La réponse du conseil fédéral ne nous est point encore parvenue.

La société a pris position, vis-à-vis de la loi fédérale sur les denrées alimentaires par l'envoi d'un délégué aux conférences qui ont eu lieu à Berne à ce sujet.

Quant à l'activité du bureau central, le rapport en parle en ces termes:

„Le bureau central devient de plus en plus un véritable bureau de renseignements sur toutes les questions possibles et même impossibles se référant à l'industrie hôtelière et au tourisme. Non seulement les membres font un usage étendu du droit qu'ils ont de considérer le bureau comme un office central de renseignements créé en première ligne à leur profit, mais encore les particuliers et surtout les autorités bénéficient de l'existence de notre bureau en consultant les données qu'il recueille surtout en matière de statistique, et en lui demandant des renseignements sur l'état actuel et la marche de l'industrie hôtelière.“

L'organe de la société, l'„Hôtel-Revue“, partie d'origines modestes, est devenue pendant les 7 années de son existence une feuille très appréciée; preuve en est non seulement le nombre toujours croissant de ses lecteurs, mais aussi le fait que maint hôtelier qui n'était d'abord qu'abonné au journal, a fini par prendre intérêt à la société et par s'y faire admettre comme membre. Quant au résultat financier, il peut être considéré comme réjouissant; car le bénéfice s'élève à fr. 5510, et il faut se souvenir que les sociétaires reçoivent le journal à titre gratuit. Il est à remarquer que le supplément destiné aux offres et aux demandes de place a obtenu un succès dépassant toute attende. Durant l'exercice écoulé, il n'a pas publié moins de 1200 annonces, et nous pouvons affirmer sans hésiter qu'il a été conclu beaucoup plus d'engagements par ce moyen que ce n'a été le cas au temps de l'existence du bureau de placement proprement dit.

Il a été distribué jusqu'à présent environ 40000 exemplaires de la 2me édition, publiée en 3 langues, du guide: „Les hôtels de la Suisse“; 20000 exemplaires ont été mis en réserve pour la saison qui va s'ouvrir. Le mérite de la diffusion de ce guide revient surtout au Vorort de l'Union des bureaux suisses de renseignements, à l'agence générale du Nordd. Lloyd à Zürich, à la direction de la navigation Ostende-Douvres, aux bureaux suisses de renseignements, à plusieurs agences de voyages et librairies, ainsi qu'aux hôtels particulièrement intéressés à l'entreprise. Nous exprimons nos meilleurs remerciements à tous ces collaborateurs, ainsi qu'à la presse, qui a cessé d'attribuer à cet ouvrage des tendances qu'il est loin de poursuivre, pour ne faire plus ressortir que son but véritable qui est de faciliter les voyages. L'expérience a démontré que ce guide des hôtels a non seulement justifié de son utilité mais qu'il est devenu pour les touristes un vademecum très apprécié et vraiment indispensable. Il est étonnant de voir jusqu'à quelle distance, c. à. d. jusqu'à quelles contrées éloignées la connaissance de ce livre a pénétré, de constater qu'il a acquis droit de cité partout comme fidèle compagnon du touriste, et si nous affirmons dès aujourd'hui la nécessité d'une 3me édition pour l'année 1901, c'est que d'une part nous avons la conviction que la participation des hôtels sera plus complète encore, et que d'autre part il n'y a pas de raison de priver les visiteurs de la Suisse d'un conseiller notoirement pratique et aidant à surmonter bien des difficultés et des préjugés.

Es wäre eine Freude zu leben, wenn jeder nur die Hälfte von dem thäte, was er von *andern* verlangt.

Mancher hatte in der Schule des *Lebens* nicht so viel durchzumachen, wenn er die Schule seiner *Jugend* besser durchgemacht hätte.

Im Omnibus des Lebens fährt mancher *blinde* Passagier auf dem ersten Platz.

Kleine Chronik.

Die **Rothhorn-Bahn** ist eröffnet.

Baden. Die Gesamtzahl der Kurgäste betrug am 6. Juni 3958.

Der **Bernhardinpass** ist seit dem 4. Juni für Räderfuhrwerke geöffnet.

Stoos. Kurort Stoos ob Morschach wird mit 15. Juni eröffnet.

Wiesbaden. Das Hotel Aegir kaufte für Mark 380,000 Herr Hotelier Bernhard aus Kottbus.

Zürich. Während des Monats April 1899 stiegen in den Gasthöfen der Stadt Zürich 18,871 Fremde ab.

Die **Bürgenstock-Bahn** hat am letzten Sonntag 859 Personen befördert; es war dies die stärkste Tagesfrequenz seit ihrem Bestande.

Davos-Platz. Die Generalversammlung des Sanatorium Schatzalp beschloss Erhöhung des Aktienkapitals von 200,000 Fr. auf 700,000 Fr.

Interlaken. Herr A. Döpfner hat sein Hotel Beau-Rivage umgetauft in „Grand Hotel“ vormals Beau-Rivage.

Lausanne. La lumière électrique vient d'être installé dans toutes les chambres de l'Hôtel Richemont.

Paris. In hier verstarb im Alter von nur 49 Jahren Herr Theophil Fotsch, früher langjähriger Direktor des Hotel Frascati in Hâvre.

Wengernalpbahn. Am 2. Juni ist auf der ganzen Linie der Betrieb eröffnet worden. Der neue Teil des Tracés hat die Probe vortrefflich bestanden.

Biel. Der hiesige Verkehrs- und Verschönerungsverein hat ein offizielles Verkehrsbureau in den neuen Lokalen der Buchhandlung Ernst Kuhn, Nidaugasse 62, eingerichtet.

Interlaken. Im Hotel National sind vergangenen Winter erhebliche bauliche Veränderungen vorgenommen worden, u. A. die Installation eines Personenaufzuges.

Reichenbachbahn. Der Bundesrat hat die Eröffnung des Betriebes der elektrischen Seilbahn zum Reichenbachfall auf den 8. Juni unter gewissen Bedingungen gestattet.

Schynige Platte. Das nun neu erstellte, mit allem Komfort eingerichtete und mit Löschapparaten und Notausgängen versehene Hotel Schynige Platte wird diese Woche eröffnet.

Tirol. Der Landesverband für Fremdenverkehr im Vorarlberg beabsichtigt, in Bregenz ein eigenes Sekreteriat und in Verbindung damit ein Fremden-Verkehrsbureau mit ständigen Beamten zu errichten.

Bern. Laut Mitteilung des offiziellen Verkehrsbureaus haben im Monat Mai 1899 in den stadtbernischen Gasthöfen 12,640 Personen genächtigt (1898: 11,980). Vom 1. November 1898 bis 31. Mai 1899: 69,926 (gleiche Periode 1807/98: 66,762).

Gersau als Fremdenplatz und Kurort ist um eine wichtige Neuheit reicher. Es ist eine neue Bergstrasse, die sich 5,5 Kilometer weit an die Rigi hinaufzieht, prachtvolle Aussicht bietet und selbst ein interessantes Bauwerk ist.

Schweizer Alpenklub. Das Zentralfest des schweizerischen Alpenklubs findet vom 2. bis 4. September in Lugano statt. Am 4. September findet ein Pick-Nick auf dem Monte Cenere statt und abends das Schlussbankett in Bellinzona.

Die **Vitznau-Rigibahn** gewährt den Inhabern von schweizer. Generalabonnements 20 Proz. Rabatt auf der Normaltaxe der Berg-, Thal- und Hin- und Rückfahrt für die Strecken Vitznau nach Rigikaltbad, Rigistaffel und Rigikulm.

Zermatt. Der Betrieb der Gornergratbahn ist am Donnersteg bis Riffelalp eröffnet worden. Am Montag wird wahrscheinlich die Eröffnung bis Riffelberg und im Laufe des Monats bis auf die Spitze des Berges folgen.

Italien. Das Grand Hôtel de la Paix in Bagni di Montecatini ist von den Herren J. Spatz (Grand Hôtel de Milan) und E. Suardi (Hôtel Cavour) in Mailand erworben worden. Die Direktion wurde Herrn L. Melano (Besitzer des Hôtel des Etrangers in Genua) übertragen.

Pilatusbahn. Als wesentliche Veränderung ist hervorzuheben, dass Zug Nr. 4 ab Pilatus-Kulm morgens 8.30 nun Anschluss hat an den Brünig-Schnellzug, der um 10 Uhr von Alpnachstad nach Interlaken abgeht, sowie an den Brünigzug 10.04 nach Luzern.

Vevey-Chexbres. La compagnie du chemin de fer Vevey-Chexbres a eu samedi son assemblée constitutive. Le capital actions est actuellement de 770,000 fr. Il sera augmenté et porté à 1,050,000 fr. lorsque l'Etat de Vaud aura versé sa subvention de 280,000 fr.

Fremdenverkehr. Aus zuverlässigster Quelle vernimmt man, dass sich die Zahl der reisenden Amerikaner nach Europa sehr günstig gestaltet. So brachte „Wilhelm der Grosse“ auf seiner letzten Herfahrt nicht weniger als 1455 Passagiere und andere Schnelldampfer des Norddeutschen Lloyd 6—800 Personen schon seit März.

Davos. Amtliche Fremdenstatistik. In Davos anwesende Kurgäste vom 20. Mai bis 26. Mai 1899: Deutsche 347, Engländer 201, Schweizer 214, Holländer 91, Franzosen 54, Belgier 27, Russen 36, Oesterreicher 17, Amerikaner 10, Portugiesen, Spanier, Italiener, Griechen 35, Dänen, Schweden, Norwegen 25, Angehörige anderer Nationalitäten 7. Total 1064. Darunter waren 62 Passanten.

Reisefieber in Petersburg. Die Petersburger Blätter berichten, dass noch nie im Mai ein solcher Zug nach dem Auslande zu konstatieren war, wie in diesem Jahre. Das Reisefieber hat alle Schichten der Bevölkerung ergriffen. Jeder, der es sich irgendwie leisten kann, verlässt die staubige Grossstadt und zieht auf's Land oder ins Ausland. An den Kassen der Eisenbahnstationen sind in den letzten Tagen Anschläge angebracht, wie etwa: „Für den Zug Nr. . . . sind sämtliche Plätze ausverkauft.“

Die Biersteuer. Die bundesrätliche Botschaft über die Finanzlage der Eidgenossenschaft behandelt auch die Anregung betreffend Einführung einer Biersteuer. Der Bundesrat gelangt zu dem Schlusse, „dass eine Biersteuer, welche das nämliche fiskalische Resultat bringen soll wie das Tabakmonopol, aller Wahrscheinlichkeit nach in majorisiertem Betrage von den Konsumenten zu tragen sein wird, dass diese neue Last eine Reduktion des Bierkonsums und damit eine Minderung des Biersteuerertrages im Gefolge haben wird, und endlich, dass eine solche Reduktion des Bierkonsums aller Voraussicht nach von einer hygienisch und volkswirtschaftlich bedauerlichen Steigerung des Verbrauchs von Branntwein und ausländischem Weine begleitet wäre.“ Unter diesen Umständen ist der Bundesrat entschlossen, der Biersteuer gegenüber eine ablehnende Haltung einzunehmen und dem Tabakmonopol entschieden den Vorzug zu geben.

Ein höfflicher englischer Kollege. (Einges.) Der „Verband der Hotelbesitzer am Bodensee und Rhein“ hat vor circa 2 Jahren ein wunderschönes Tableau „*Lake of Constance*“ mit enormen Kosten herstellen lassen und dasselbe an alle besseren Hotels der Schweiz und des Auslandes versandt. Um nun in Erfahrung zu bringen, ob man auch in England geneigt wäre, solche Tableaux aufzuhängen liess man in circa 200 der besten Hotels von England durch Postkarten mit Rückantwort anfragen, ob die Herren willens wären, die betr. Tableaux anzunehmen und an einer günstigen Stelle in ihren Hotels zu plazieren. Die meisten dieser Karten sind nun zurückgekommen und mit grösster Liebenswürdigkeit dahin beantwortet, dass man gerne bereit sei, den Tableaux einen günstigen Platz zu reservieren; nur einige wurden abschlägig beantwortet und eine sogar in einem Styl, der an ausgezeichneter Höflichkeit nichts zu wünschen übrig lässt; ich erlaube mir, die wörtliche Abschrift der Karte hier mitzutheilen; es wird wahrscheinlich viel zu lachen geben, sie lautet:

„Seabrook Hotel, Hythe. No, thank you. I want to advertise Hythe not Switzerland, you Silly. J. M. Logan, Propr., Kent.“

(Nein, danke. Ich mache für Hythe Reklame und nicht für die Schweiz. Sie Einfältiger!)

Baden. (Einges.) Die Saison lässt sich recht gut an, so dass die besten Aussichten für unsere Hoteliers bestehen, ihre Räume bald vollbesetzt zu sehen. Einige Hotels waren schon den Winter über stark frequentiert und sind seit Wochen angefüllt. Wohl diesem günstigen Stande der Präsenz-Ziffer (am 8. Juni betrug sie inkl. Wintergäste bereits 4050) ist es hauptsächlich zu verdanken, dass die Theatervorstellungen schon mit dem 4. Juni ihren Anfang genommen. Der neue Direktor, Herr E. v. Klinkowström, wird namentlich das moderne Lustspiel und das Drama der Klassiker kultivieren und von der Aufführung der Oper und Operette gänzlich absehen. Sein Personaletat weist einige bekannte und bewährte Namen auf. Die industrielle Entwicklung, welche in den letzten Jahren stetig fortgeschritten ist, hat dem Kurort durchaus keinen Eintrag gethan, wie schwarzseherische Gemüter befürchteten. Im Gegenteil hat die sich mächtig erhebende Industrie Leben und Bewegung in unsere Stadt gebracht, die lange Zeit nicht recht vorwärts wollte. Namentlich ist es die Metallindustrie, vertreten durch drei grosse Etablissemente, welche den geschäftlichen Aufschwung markiert und insbesondere auch die Liegenschaftspreise steigert. Die zahlreichen Bauten, die in Baden, Ennet-Baden und in Wettingen erstehen, brachten einen Höherwert gut gelegener Realitäten, der seit circa drei Jahren rasch und doch sicher sich steigerte und wohl noch auf längere Zeit sich steigern wird. Wer ein paar Jahre unsere Thermen nicht mehr besuchte, wird sich ob der veränderten Physiognomie einzelner Stadtteile höchlich verwundern, wenn auch das Gesamtbild, Schloss, Kirche und Stadtturm, unverändert geblieben ist.

Schweiz. Touristenverkehr. Die Einnahmen aus der Beförderung von Reisenden durch die schweizerische Post nehmen von Jahr zu Jahr zu. Die im Inlande erhobenen Taxen betrugen für das abgelaufene Jahr Fr. 2,066,786,49 gegenüber 2,015,198.05 Fr. im Vorjahre; die Vermehrung beträgt somit Fr. 51,588.44. Die Zahl der Reisenden weist auch eine entsprechende Steigerung auf; pro 1898 wurden 1,315,480, im Jahre 1897 nur 1,247,069 Reisende befördert, die Vermehrung beziffert sich demgemäss auf 68,411. Von dieser stattlichen Anzahl von Reisenden entfallen auf die wichtigeren Alpen- und Touristenkurse 153,128 Reisende oder 9869 mehr als pro 1897. Das Mehrerträgniss beträgt 27,002.80 Fr. Für den Touristenverkehr kommen im Ganzen 14 Alpenpässe in Betracht. Im letzten Sommer wurden über den an Naturschönheiten reichen Maloja- und Engadinpass, der die alte Kaiserstadt Chiavenna mit Nauders verbindet, 32,575 Reisende befördert. Die Zahl der auf dieser Strecke täglich befahrenen Kilometer betrügt pro Sommer 732, pro Winter 484. An Erträgnissen gingen ein 159,494.10 Fr. Auf dem Schyn- und Julierpass, der Chur mit Samaden und Thusis mit Samaden in Verbindung setzt, verkehrten sodann 25,495 Touristen gegenüber 24,436 pro 1897. Auch der Albulapass wird gerne begangen, der gegenüber 17,005 Reisenden im Jahre 1897 deren 18,322 im letzten Jahr zu verzeichnen hat. Was den Oberalppass anbelangt, der von Reichen u nach Göschenen führt, so haben denselben 17,570 Fremde benutzt gegenüber 15,996 pro 1897. Die übrigen Alpenpässe stehen, was die Fremdenfrequenz anbetrifft, hinter den erwähnten zum Teil erheblich zurück. So hat der Flüelapass, der von Davos-Platz nach Schuls führt, 11,342 Reisende aufzuweisen, während der Bernhardinpass von 10,907 Touristen besucht wurde. Auf dem Berninapass wurde ein zweiter Jahreskurs Puschlav-Tirano eingeführt. Die Zahl der Reisenden hat im letzten Jahre um 1049 Personen zugenommen. Der Grimselpass im Berner Oberlande, der von Meiringen nach Gletsch führt, weist nur 4577 Reisende auf, während der Lukmanierpass mit 1184 am wenigsten zählt, immerhin noch 182 mehr als 1897. Die 14 Alpenpässe verzeichnen insgesamt einen Reisendenverkehr von 163,123 gegen 153,254 im Vorjahre. Die Gesamteinnahmen aus den daherigen Postkursen erreichen die Höhe von 915,845.25 Fr. Während der Sommerzeit wurden täglich befahren 4240 Kilometer, im Winter deren 2343. Die grösste Jahreseinnahme erzielte der Julierpass mit Fr. 160,891. Ihm kommen am nächsten die Erträgnisse auf dem Maloja- und Engadinpass mit Fr. 159,494.10, sowie diejenigen des Albulapasses auf dem sommerlich 484,1 Kilometer täglich befahren wurden, mit Fr. 113,567.70. Der Verkehr auf dem Simplonpass ergab Fr. 79,453.50 Einnahmen und derjenige auf dem Flüelapass Fr. 77,955.75. An unterster Stelle steht der Lukmanierpass mit Fr. 2420.25. Die Postverwaltung giebt sich die bestmöglichste Mühe, das Fuhrwesenmaterial auf der Höhe zu erhalten. So wurden letzteres erst neu angeschafft 130 Wagen und 34 Schlitten, worunter 39 vierplätzige Berliner, 5 offene zweiplätzige und 7 Gepäckschlitten. Die Anschaffung des sämtlichen Wagenmaterials kam auf 238,435.30 Fr. zu stehen. In Abgang kamen 61 Wagen und 13 Schlitten. Auf Anfang 1899 waren 1586 Wagen und 859 Schlitten vorhanden, was gegenüber früher einen Zuwachs von 69 Wagen und 21 Schlitten ausmacht.

Ein Stammgast. *Gast*: „Sie kennen jene Dame wohl schon von früher her?“ — *Hotelier*: „Jawohl, ah, das ist eine alte Kundschaft. Sie kehrt auf ihren Hochzeitsreisen jedesmal bei mir ein.“

Unverfroren. *Gast* (ungeduldig): „Wie, immer ist das bestellte Beefsteak noch nicht fertig? Ich habe bereits sämtliche Zeitungen ausgelesen!“ — *Kellner*: „Vielleicht das Konversationslexikon gefällig?“

Des **Vertragsbruchs** hat sich schuldig gemacht: **Adalbert Schneider,** Etagenportier.

Ueber **Amalie Engler, Köchin** von Britzingen (Baden) erteilt gegebenenfalls nähere Auskunft

Das Centralbureau.

Der heutigen Nummer liegt ein Zirkular des Herrn **Othmar Kopschitz vom Hotel Victoria in Grindelwald** bei, auf welches wir hiemit besonders aufmerksam machen.

Hiezu eine Beilage.

Verantwortliche Redaktion: Otto Amsler-Aubert.